

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 30

Illustration: Von Genf aus gesehen
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

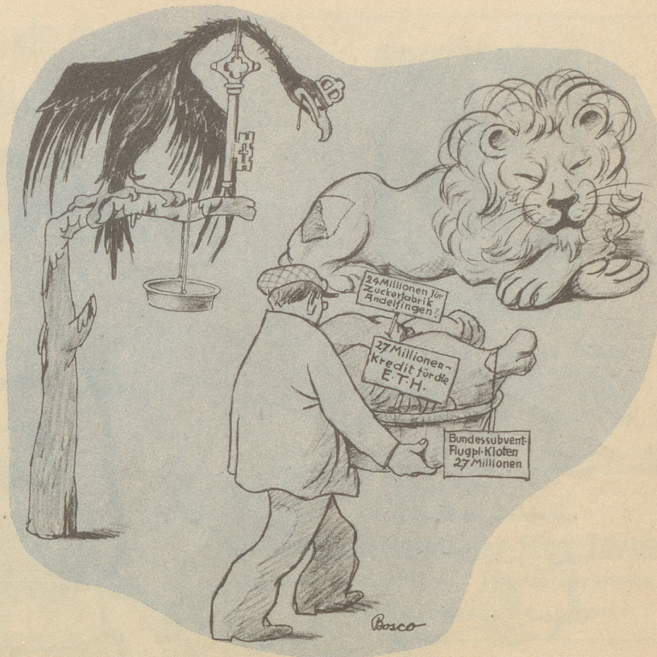
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach der bundesrätlichen Botschaft hätten die Kantone an die jährlich aufzubringende Summe für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung ein Drittel aufzubringen. Zürich würde mit einer Steuer-Mehrbelastung von 22 bis 41% rechnen.

Em Leu füürchts!



Von Genf aus gesehen

„Alles für Züri!“

Aus dem Alterssylv

Hansjogg, der Holzer, sprach gar zu gerne dem Wein und den Spirituosen zu. Als ihm nun einmal der Fürsorger den guten Rat gab, er sollte sich doch mehr Mäßigung auferlegen und statt der alkoholischen Getränke lieber Milch trinken, die nicht nur den Durst lösche, sondern auch der Ernährung diene, blieb Hansjogg zuerst eine Weile stumm, worauf der Fürsorger schon glaubte, er habe gewonnenes Spiel und sagte: «Jaja, Milch, die ist gesünder als Bier, Wein und alle Spirituosen, Milchtrinker bleiben gesund und werden auch alt...»

Darauf erwiderte Hansjogg: «Oh, die Milch! Ich habe einen Bruder gehabt, der hat nichts als Milch getrunken und ist doch schon einjährig gestorben!»

Das Büsi der alten Jungfer Rünzli war erkrankt und rührte weder Speis noch Trank mehr an. In ihrer Sorge um das Leben des geliebten Zimmerkameraden ging sie in die Apotheke, klagte dort ihr Leid und fragte schließlich: «Händ Si nid öppis für mi armi Katz?» Da machte der alte Apotheker, der selber leidend war, eine große Bewegung

nach all den Gläsern und Töpfen, indem er sagte: «Mi guets Fräuli, gsehnd Si — das ischt alls für d'Katz!» Hi

Politikern in Erinnerung gerufen!

«Unnötig ist, über Worte zu streiten, wenn man über die Sache einig ist.»

David Hume

Lieber Nebelspalter!

Eine uns bekannte Tochter hat letzte Woche geheiratet. «Sie will schiints de Huushalt ganz alleige mache!» sagte ich zu meiner Frau. Meine Gattin skeptisch: «Das känned mer, so säge alli, so lang s' uf der — Hochsigreis sind!»

Hamei

Fleischloser Tag im Waadtland

Oben drüber — so quasi für das Auge des Gesetzes bestimmt: ein Spiegelei. Darunter: eine Schwetti Hörnli. Und nochmals eine Etage tiefer, nur zu persönlichem Gebrauch bestimmt: ein mächtiges Stück Rindsfilet.

Und dem sagt man: Beefsteak Vaudois für fleischlose Tage! Hamei

Beredte Klage

Einer klagt seinem Freund: «Was soll ich tun, ich halte es nicht mehr aus. Meine Frau! Sie redet und redet den ganzen Tag, in der Früh beim Aufwachen und beim Essen und wenn ich Zeitung lesen will und bis am Abend, wenn ich einschlafen möchte!» — «Schrecklich! Ja, was redet sie denn immer?» — «Das sagt sie nicht.» H. K.

